

<b>STADT FRIEDRICHSHAFEN</b> <b>Sitzungsvorlage</b> <b>Drucksache-Nr. 2013 / V 00119</b>	Ausfertigungen: Stadt- und Stiftungspflege,
Dienststelle: Stadt- und Stiftungspflege Aktenzeichen: STP St	15.05.2013, Unterschrift:
Mitzeichnung (Datum, Kurzzeichen):  <input type="checkbox"/> BM Krezer _____ <input type="checkbox"/> EBM Dr. Köhler _____  <input type="checkbox"/> BM Hauswald _____ <input checked="" type="checkbox"/> Oberbürgermeister _____	

<b>Betreff:      Klinikum Friedrichshafen GmbH: Jahresabschluss für das  Geschäftsjahr 2012</b>  Anlage:            1. Bilanz 2. Gewinn- und Verlustrechnung 3. Lagebericht				
<b>Medien:</b> Bitte ankreuzen. Alles, was präsentiert werden soll, muss mindestens <b>1 Arbeitstag</b> vor den jeweiligen Sitzungen der Geschäftsstelle des Gemeinderates zugeleitet werden, damit die Präsentation gewährleistet werden kann.				
<input type="checkbox"/> MS Office 2003 Dateien (inkl. ppt, .mpp)	<input type="checkbox"/> .pdf-, htm- Dateien	<input type="checkbox"/> DVD	<input type="checkbox"/> Video (VHS)	<input type="checkbox"/> Folien (ungeeignet)

Referent und Zeitdauer:      Hr. Schrode, Geschäftsführung, 20 Min.
---

<b>Gremium:</b>	<b>Datum:</b>	<b>Zuständigkeit:</b>	<b>Öffentlichkeitsstatus:</b>
Finanz- und Verwaltungsausschuss	09.07.2013	Beschluss	öffentlich

Ggf. Hinweis auf frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, Drucksache-Nr.):
---

<b><u>FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN</u></b>		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Kosten:</b>	<input type="checkbox"/> einmalige Kosten		Betrag: EUR
	<input type="checkbox"/> jährliche Folgekosten:	Personalkosten	Betrag: EUR
		Sachkosten	Betrag: EUR
<b>Zuschüsse bzw. Beiträge:</b>	<input type="checkbox"/> einmalige Einnahme(n)		Betrag: EUR
	<input type="checkbox"/> laufende (jährlich)		Betrag: EUR
<b>MITTELBEREITSTELLUNG IM HAUSHALT:</b>			
<input type="checkbox"/> Städt. Haushalt	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH	Fipo:
<input type="checkbox"/> Stiftungs-Haushalt	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH	Fipo:
Zur Verfügung stehende Mittel (Planansatz und Haushaltsausgabereist lfd. Jahr):			EUR
Noch bereitzustellen:			EUR
Deckungsvorschlag:			EUR

**Beschlussantrag:**

1. Der Jahresabschluss zum 31.12.2012, der Lagebericht und der Bestätigungsvermerk der Klinikum Friedrichshafen GmbH werden zur Kenntnis genommen.
2. Gemäß § 104 Abs. 1 Gemeindeordnung wird der Vertreter der Stadt Friedrichshafen angewiesen, in der Gesellschafterversammlung der Klinikum Friedrichshafen GmbH vorbehaltlich der Beschlussfassung in der Aufsichtsratssitzung am 25.06.2013 wie folgt abzustimmen:
  - a) Der Jahresabschlusses 2012 wird mit einer Bilanzsumme von 92.648.951,77 EUR und einem Jahresüberschuss von 559.745,96 EUR festgestellt.
  - b) Der Entlastung des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2012 wird zugestimmt.
  - c) Den Jahresüberschuss in Höhe von 559.745,96 EUR mit dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 4.838.781,03 EUR zu verrechnen und den sich daraus ergebenden Bilanzgewinn von nunmehr 5.398.526,99 EUR auf neue Rechnung vorzutragen wird zugestimmt.

## Begründung:

Die Stadt Friedrichshafen ist an der Klinikum Friedrichshafen GmbH mit einer Stammeinlage von 550 TEUR zu 100 % beteiligt und somit Allein- bzw. Eigengesellschafterin.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, KPMG AG, hat den Jahresabschluss für das Jahr 2012 geprüft und dem Klinikum mit Datum vom 15.05.2013 den **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** erteilt.

### 1.) Entwicklung des Jahresergebnisses

Die **Entwicklung des Jahresergebnisses** stellt sich wie folgt dar:

	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Erlöse aus Krankenhausleistungen	63.165	57.458	55.681
Erlöse aus geriatrischer Rehabilitation	1.412	1.415	1.361
Erlöse aus Wahlleistungen	1.524	1.455	1.467
Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.423	1.067	905
Nutzungsentgelte der Ärzte	2.853	2.555	2.369
Bestandsveränderungen	-74	107	-121
<b>Betriebsleistung</b>	<b>70.303</b>	<b>64.057</b>	<b>61.662</b>
Aktivierte Eigenleistungen	148	149	195
Zuweisungen u. Zuschüsse der öffentl. Hand soweit nicht zur Finanzierung von Investitionen	36	15	30
Übrige betriebliche Erträge	11.840	10.857	10.748
<b>Gesamtleistung</b>	<b>82.326</b>	<b>75.078</b>	<b>72.635</b>
Personalaufwand	45.188	41.604	38.730
Materialaufwand	19.429	17.809	16.305
Eigenfinanzierte Abschreibungen	1.559	1.356	760
Sonstiger Betriebsaufwand	14.439	13.044	12.650
Gewinnunabhängige Steuern	39	13	33
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>80.654</b>	<b>73.826</b>	<b>68.478</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b><u>1.672</u></b>	<b><u>1.252</u></b>	<b><u>4.157</u></b>
Fördermittelergebnis	50	41	-7
Finanzergebnis	-562	-445	-435
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-174
Neutrales und periodenfremdes Ergebnis	-428	-233	504
Ergebnis vor Ertragssteuern	732	615	4.045
Ertragsteuern	172	73	213
<b>Jahresüberschuss</b>	<b><u>560</u></b>	<b><u>542</u></b>	<b><u>3.832</u></b>

Die **Erlöse aus Krankenhausleistungen** sind um 5.707 T€ angestiegen. Die Mehrerlöse resultieren aus dem Ergebnis der Budgetverhandlung sowie aus Mehrerlösen auf Grund der Fallzahlsteigerung und dem im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Casemix-Index. Im Übrigen verweisen wir auf die Angaben der Gesellschaft im Lagebericht. Auch konnten auf Grund der Leistungsausweitungen die Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses um 356 T€ gesteigert werden.

Die **Erlöse aus geriatrischer Rehabilitation** betreffen allgemeine Pflegeleistungen sowie Unterkunft und Verpflegung.

Die **Erlöse aus Wahlleistungen** beinhalten nichtmedizinische Leistungen (Telefon, Ein- und Zweibettzimmer, Begleitperson und Fernsehen) der Gesellschaft für ihre Patienten.

Bei den **Nutzungsentgelten** handelt es sich um Entgelte, die von den Chefärzten an das Krankenhaus zu entrichten sind. Diese fallen für Privatleistungen der privat liquidationsberechtigten Chefärzte an die Patienten, auf Grund der von den Chefärzten genutzten Infrastruktur und des Personals des Krankenhauses, an.

Die **Bestandsveränderung** betrifft die Bilanzierung von unfertigen Leistungen, welche aus den über DRG-Entgelten abzurechnenden Leistungen resultieren.

Die **übrigen betrieblichen Erträge** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 983 T€ erhöht. Hintergrund hierfür sind hauptsächlich erhöhte Miet- und Pachteinnahmen im Zusammenhang mit dem Neubau des Parkhauses und dem in 2011 fertig gestellten Ärztehauses.

Der Anstieg des **Personalaufwands** um 3.584 T€ resultiert neben dem Aufbau des Personalbestandes um durchschnittlich rd. 27 Vollkräfte (und damit einem Gesamtmitarbeiterbestand von über 1.000) auch aus unterjährigen Tarifsteigerungen beim TVöD ab 01. März 2012 von durchschnittlich 3,5 % (i. Vj. ab 01. Januar 2011 0,6 % und ab 01. August 2011 0,5 %). Beim TV-Ärzte wurde eine Erhöhung ab 01. Januar 2012 um durchschnittlich 2,9 % vereinbart sowie eine Einmalzahlung in Höhe von 440 € (i. Vj. Keine Steigerung).

Der Anstieg des **Materialaufwands** ist im Wesentlichen auf um 1.250 T€ höhere Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zurückzuführen. Diese resultieren im Wesentlichen aus gestiegenen Aufwendungen für Arzneimittel, Implantate, Heizkosten und Angiographiebedarf. Die bezogenen Leistungen sind um 370 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Hintergrund sind hier im Wesentlichen die erhöhten Aufwendungen für Fremdpersonal.

Das **Jahresergebnis (Jahresüberschuss)** verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 18 T€ auf 560 T€. Gegenläufig zur Verbesserung des Betriebsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr um 420 T€, wirkten das verschlechterte neutrale Ergebnis (-195 T€) und das Finanzergebnis (-117 T€).

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 weist einen Jahresüberschuss von 559.745,96 € aus und liegt somit 17,3 T€ über dem Vorjahresniveau. Zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 4.838.781,03 EUR weist der Jahresabschluss einen **Bilanzgewinn** von 5.398.526,99 EUR aus.

## 2.) Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

	2012	2011	2010
	T€	T€	T€
<b><u>Vermögen</u></b>			
Anlagevermögen ohne Finanzanlagen	58.216	56.811	46.770
abzüglich Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG, Zuwendungen öffentliche Hand und Zuwendungen Dritter	-35.812	-34.486	-34.614
	<b>22.404</b>	<b>22.325</b>	<b>12.156</b>
Finanzanlagen	1.162	1.208	969
Vorräte	3.119	2.970	2.728
Langfristige Forderungen	1.397	1.397	1.397
Kurzfristige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	26.625	25.966	24.429
Flüssige Mittel	99	1.148	5.160
<b><u>Gesamtvermögen</u></b>	<b>54.806</b>	<b>55.014</b>	<b>46.839</b>
<b><u>Kapital</u></b>			
Eigenkapital	26.263	25.703	25.161
abzüglich Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	-2.031	-1.991	-1.952
	<b>24.232</b>	<b>23.712</b>	<b>23.209</b>
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	13.126	14.141	11.261
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	17.448	17.161	12.369
<b><u>Gesamtkapital</u></b>	<b>54.806</b>	<b>55.014</b>	<b>46.839</b>

Unter den **Finanzanlagen** ist die Beteiligung (25,2 %) an der Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH, Weingarten, in Höhe von unverändert 6 T€ ausgewiesen. Des Weiteren weist die Gesellschaft unter den Finanzanlagen Ausleihungen an Personal in Höhe von 7 T€ (i. Vj. 11 T€) und Ausleihungen an das Tochterunternehmen MVZ in Höhe von 1.124 T€ (i. Vj. 1.166 T€) aus. Die Darlehen dienen dem MVZ insbesondere für den Kauf weiterer Praxen, dem Kauf von Anlagegütern sowie zur Liquiditätsüberbrückung.

Die **langfristigen Forderungen gegen Gesellschafter** stehen im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr 2006 erstmalig bilanzierten Pensionsverpflichtungen gegen bereits pensionierte ehemals im Regiebetrieb Städtisches Krankenhaus, Friedrichshafen, beschäftigte Beamte. Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 14. Mai 2007 werden diese Pensionslasten rückwirkend seit dem 01. Januar 2006 von der Stadt Friedrichshafen übernommen, so dass die Gesellschaft erstmals einen korrespondierenden Anspruch aus diesen Pensionslasten gegen die Stadt Friedrichshafen zum 31. Dezember 2007 ausgewiesen hat. Die **langfristigen Vermögensgegenstände** betreffen unverändert zum Vorjahr den Anteil von 30 T€ an der Einkaufsgemeinschaft kommunaler Krankenhäuser eG, Köln.

Die **Vorräte** sind im Vorjahresvergleich geringfügig erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Anpassung des Festwerts für Stationsvorräte im Rahmen der Stationsinventur um 230 T€.

Die **kurzfristigen Forderungen** betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.075 T€ auf 18.164 T€ erhöht haben. Hintergrund für den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind insbesondere gestiegene Patientenzahlen und vermehrte Anfragen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen. Daneben beinhalten die kurzfristigen Forderungen gegen Gesellschafter im Wesentlichen Forderungen aus dem Betriebsmittelverrechnungskonto mit der Stadt Friedrichshafen sowie Forderungen aus dem Haushaltsplan zur Finanzierung von Investitionen. Bei den Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht in Höhe von 3.050 T€ handelt es sich um noch nicht abgerufene Fördermittel aus der Einzelförderung nach § 12 LKHG.

Die **flüssigen Mittel** setzen sich zusammen aus Guthaben bei Kreditinstituten 75 T€ (i. Vj. 1.131 T€) sowie Kassenbeständen in Höhe von 24 T€ (i. Vj. 17 T€).

Die Erhöhung des **Eigenkapitals** resultiert aus dem Jahresüberschuss 2012 in Höhe von 560 T€. Das Stammkapital beträgt unverändert 550 T€.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

Die **Pensionsrückstellungen** wurden für Pensionsansprüche bereits pensionierter ehemals beim Regiebetrieb Städtisches Krankenhaus, Friedrichshafen, beschäftigter Beamten gebildet.

Die **langfristigen sonstigen Rückstellungen** enthalten die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 192 T€ (i. Vj. 499 T€), die Rückstellung für Jubiläum mit 116 T€ (i. Vj. 117 T€) sowie die Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen in Höhe von 317 T€ (i. Vj. 311 T€).

Die **langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betreffen verschiedene von der Gesellschaft aufgenommene Darlehen für den Neubau des Ärztehauses und für das Parkhaus. Die Tilgungsraten des Geschäftsjahres 2012 wurden unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Des Weiteren umfassen die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ein von der Gesellschaft aufgenommenes Darlehen zu Finanzierung der Strahlentherapiepraxis.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012	01.01.2012
	T€	T€
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	99	1.148
Cashpooling Stadt Friedrichshafen	4.421	4.248
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>4.520</b>	<b>5.396</b>

### 3.) Kennzahlenanalyse (Stichtagswerte)

	2012	2011	2010
Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-)	559745,96	542.445,57	3.831.856,73
Eigenkapitalquote	47,9%	46,7%	53,7%
Umsatzrentabilität	0,8%	0,8%	6,2%
Eigenkapitalrentabilität	2,1%	2,1%	15,2%
Gesamtkapitalrentabilität	0,6%	0,6%	4,6%
Personalaufwandsquote	54,7%	55,1%	52,8%

Hinweis: Die Kennzahlen wurden auf Basis der Bilanz, ohne Abzug der Fördermittel berechnet.

#### 4.) Fragenkatalog nach § 53 HGrG

Beanstandungen im Rahmen des § 53 HGrG und dem dazugehörigen Fragenkatalog gibt es keine.

Feststellungen und Empfehlungen, die sich innerhalb des Fragenkreises 6 „Interne Revision“ aus einer im Mai 2012 durchgeführten Prüfung der Barkasse ergeben hatten wurden umgehend umgesetzt bzw. eingeführt. Hierzu wurde insbesondere eine Dienstanweisung zum Umgang mit Bargeld erlassen.

Die Zusammenfassung des Abschlussprüfers zum erweiterten Prüfauftrag nach § 53 HGrG lautet:

*„Die im Gesetz und im einschlägigen IDW Prüfungsstandard IDW PS 720 geforderten Angaben zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir in Anlage 7 zusammengestellt.*

*Nach unserer Beurteilung wurden die Geschäfte mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften, den gesellschaftsvertraglichen Regelungen, der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung geführt.*

*Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte ergeben, die nach unserer Auffassung Zweifel an der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung begründen könnten.*

*Ferner hat die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.“*

#### 5.) Beschlussempfehlung des Aufsichtsrats

Die Sitzung des Aufsichtsrats findet am 25.06.2013 statt. Es sind Beschlussempfehlungen an die Gesellschafterversammlung gemäß dem dieser Sitzungsvorlage zugrunde liegenden Beschlussantrag zu erwarten.

#### 6.) Stellungnahme der Stadt- und Stiftungspflege

Das Jahresergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 18 T€ auf + 560 T€ (Jahresüberschuss), trotz geringerem neutralen Ergebnis (-195 T€) und Finanzergebnis (-117 T€). Dies ist insbesondere auf die Steigerung der Erlöse aus Krankenhausleistungen um 5.707 T€ zurückzuführen.

Die Fallzahlentwicklung der behandelten Patienten hat sich mit 19.594 Fällen zum Vorjahr erfreulicherweise deutlich erhöht. Zudem konnte die durchschnittliche Verweildauer mit 5,9 Tagen auf dem guten Vorjahresniveau gehalten werden.

Um Risiken rechtzeitig entgegen treten zu können, hat die Klinikum Friedrichshafen GmbH in den letzten Jahren sukzessive ein ökonomisches Risikomanagement etabliert. Dabei findet jährlich eine Aufnahme der Risiken statt. Anschließend werden die Risiken auf Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und anschließend priorisiert. Für die mit hoher Priorität versehenen Risiken werden Vermeidungsstrategien und konkrete Maßnahmen abgeleitet.

Es wird gebeten, dem Beschlussantrag zuzustimmen.